© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Bemerkungen

zu den

Batrachier - Geschlechtern Elosia Tschudi, Lisapsus Cope u. Crossodactylus Dum. Bibron.

Von

Dr. Franz Steindachner.

Vorgelegt in der Sitzung vom 2. August 1865.

Als ich nach meiner Rückkehr aus Spanien mehrere der von mir in den „Batrachologische Mittheilungen" (Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien 1864) beschriebenen Arten einer Revision unterzog, fiel mir die Aehnlichkeit der als *Hylodes truncatus* m. beschriebenen Art mit *Elosia nasus* Tsch. auf; ich untersuchte desshalb nochmals die 4 Exemplare ersterer Art und fand, dass in der That bei 1 Exemplare die Zunge nach hinten bis auf einen sehr schmalen, frei vorspringenden Randtheil an dem Boden der Mundhöhle befestigt ist, wie bei *Elosia nasus* Tsch.; bei den 3 übrigen Exemplaren aber ist der freie hintere Randtheil etwas breiter; die Seiten der Zunge sind bei allen 4 Exemplaren gerade so wie bei allen *Hylodes*-Arten frei. Letztere Eigenthümlichkeit finde ich auch bei *Elosia nasus*, so dass es mir zweifelhaft erscheint, ob *Hylodes truncatus* nähere Beziehungen zu *Elosia* oder zu *Hylodes* hat, da er zwischen beiden die Mitte hält.

Keines der 4 Exemplare von *Hylodes (Elosia?) truncatus* m. besitzt Hautsäume an den Zehen, doch kommt dieses auch bei *Elosia nasus* nur den Männchen zu, ebenso fehlen wahre Schwimmhäute an den Zehen, wie bei *Elosia*, was Dum. und Bibron ganz richtig hervorheben, während Günther letzteres Geschlecht zu der künstlichen Familie *Polypedatidae* mit „webbed toes" zieht. Meines Erachtens dürfte es nach diesen Bemerkungen über die bald mehr, bald minder vollständige Anheftung der Zunge bei den von mir untersuchten 4 Weibchen von *Hylodes truncatus* m. natürlicher sein, das Geschlecht *Elosia* mit *Hylodes* zu vereinigen, als beide Geschlechter als selbstständig im Systeme beizubehalten, denn dass

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

die Zunge auch bei *Elosia* an allen Seiten befestigt sei, wie Dumeril, Bibron u. Dr. Günther bemerken, ist nicht an dem im kais. Museum befindlichen, von Dr. Fitzinger u. Tschudi selbst bestimmten Exemplare von *Elosia nasus* nachweisbar, bei welchem die Seitenränder der Zunge frei sind.

Uebrigens ist unser *Hylodes truncatus* keineswegs identisch mit *Elosia nasus*, denn er unterscheidet sich von letzterer durch die viel bedeutendere Längenentwicklung der schlanken Zehen überhaupt, und der 4. Zehe insbesondere; die 3. und 5. Zehe sind bald gleichlang, oder aber ist erstere länger als letztere, reicht jedoch kaum bis zur Längenhälfte des zweiten Gliedes der 4. Zehe; ferner ist bei *Hylodes truncatus* die Rückenhaut glatt und nur zunächst dem Tympanum mit kleinen Wärzchen besetzt, die Schnauze vollkommen gerade abgestutzt, während sie bei *Elosia nasus* etwas zugespitzt ist und die Schenkel endlich sind länger und dünner als bei letzterer Art.

In ganz ähnlicher Weise wie bei *Elosia* verhält es sich bei dem Geschlechte *Crossodactylus*. Auch bei *Crossodactylus Gaudichaudii* sind die Zungenränder bald mehr, bald minder frei und nur aus diesem Grunde sehe ich zwei Exemplare dieser Art von Dr. Fitzinger als *Crossod. Gaudichaudii*, weiterere 5 aber als *Phyllobates fuscigula* Fitz. bestimmt (s. Ausbeute der österr. Naturf. an Säugeth. u. Reptilien pag. 414 des 42. Bd. der Sitzungsb. d. k. Akad. d. Wissensch.), indem bei ersteren die Zunge nach hinten vollständig befestigt, bei letzteren aber am hinteren Rande in ziemlicher Breite frei ist; die Seitenränder der Zunge sind aber bei allen 7 Exemplaren frei, wenngleich in etwas verschiedener Breitenausdehnung. Auch bei *Crossodactylus* besitzen nur die Männchen Hautsäume an den Zehen und am Tarsus so wie Dornen am Daumen, den Weibchen fehlen sie. Ich glaube somit aus dem Gesagten schliessen zu sollen, dass *Crossodactylus* mit *Phyllobates* zu vereinigen und die etwas vollständigere, übrigens variable Anheftung der Zunge an den Boden der Mundhöhle bei *Elosia nasus* und *Crossod. Gaudichaudii* nur als Artcharakter aufzufassen sein dürfte.

Lisapsus limellum Cope = *Hyla bipunctata* Spix? endlich ist nicht identisch mit *Pseudis minuta* Günther, wie ich früher annehmen zu können glaubte, sondern gehört in die Gruppe der *Hylidae* Günther als typische Form einer eigenen Gattung, die sich durch das Vorhandensein vollständiger Schwimmhäute zwischen den Zehen, plattgedrückter dreieckiger Querfortsätze des Sacralwirbels, bald mehr, bald minder deutlich entwickelter Haftballen an den Fingern und Zehen, so wie durch den opposablen Daumen charakterisirt. Insbesondere sind es die Fingerspitzen, die zuweilen nur knopfförmig aufgetrieben sind, wie man es bei vielen *Cystignathus*-Arten findet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Steindachner Franz

Artikel/Article: Bemerkungen zu den Batrachier-Geschlechtern Elosia Tschudi, Lisapsus Cope und Crossodactylus Dum. Bibron. 499-500